

Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 4. Ausgabe des Newsletters **MehrWERT** der [Forschungsstelle für Werteeziehung und Lehrerbildung](#) – mit einem Themenwechsel: Passend zum Europa-Tag am 09. Mai haben wir das Motto „Europa er-lesen“ gewählt, dem sich die kommenden drei Ausgaben widmen werden. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise, auf der wir Europa *erkunden, erfahren* und *erleben* werden.

wissensWERT

Hinweisen möchten wir Sie auf

- > das 22. poesiefestival berlin – in diesem Jahr unter dem Titel „Da liegt Europa“. Es findet vom 11.6. bis 17.6.21 statt; nähere Informationen finden Sie beim [Haus für Poesie](#).
- > die digitale Fortbildungsveranstaltung „[Ethische Spannungsfelder in den Naturwissenschaften](#)“ in Zusammenarbeit mit der Politischen Akademie in Tutzing (14.6.-16.6.21; Anmeldeschluss: 30.5.21).
- > die neueste Ausgabe der Zeitschrift „Der Deutschunterricht“; sie ist dem Thema „Europa“ gewidmet – ab sofort ist das Heft mit dem Titel „The Future is Europe“ erhältlich. Der [Beitrag der Forschungsstelle](#) „Habsburg, Hallstein, Heimat(en): Robert Menasses Die Hauptstadt – eine literarisch-politische Kontroverse um die ‚europäische Idee‘“ ist von Sabine Anselm, Winfried Adam und Robert Horig verfasst. Die kontroverse Rezeption von Robert Menasses Roman *Die Hauptstadt* und seinen europapolitischen Vorstellungen bietet einen umfassenden Anlass dafür, zu reflektieren, was Europa ausmacht, und die damit verbundenen Ideen und Vorstellungen zu diskutieren.

bedenkensWERT

Obwohl Europabildung in den Lehrplänen aller Schultypen und zahlreicher Fächer wie Sozialkunde bzw. Politik/Wirtschaft, Geographie oder Geschichte präsent ist, so ist die unterrichtliche Gestaltung nicht immer motivierend – und zwar für Lernende und Lehrende gleichermaßen. Oft geht es lediglich darum, die politischen Institutionen der EU vorzustellen und deren Kenntnis mechanistisch zu vermitteln sowie deklarative Wissensbestände abzufragen. Diese lange Zeit dominierende technologisch-institutionelle Sicht auf Europa gilt es im Sinne eines kritischen Bil-

dungsverständnisses angesichts gesellschaftspolitischer Herausforderungen – etwa das Erstarren nationalistischer Bestrebungen – um einen emotional-anschaulichen Zugang zu Europa als einem kulturell-gesellschaftlichen Thema zu ergänzen und Stereotype zu reflektieren. Gerade dafür eignen sich Erzählungen in besonderer Weise, um Europa in einer umfassenden Bedeutung zu er-lesen. Denn die Vorstellungen von und über Europa werden durch Literatur und Medien geprägt. Darum kann im Literaturunterricht durch didaktische Reflexion eine umfassende Europabildung initiiert werden, die bisherige Routinen verändert und bereichert. Literarische Texte sind also wirkungsvolle Ressource der Europabildung, die aufgrund der fächerübergreifenden Empfehlungen der KMK (1978/2020) ein zentraler Bereich schulischer Werteeziehung ist. Auf diese Weise entsteht eine Chance zum Engagement für die friedliche und demokratische Einigung Europas im Sinne von Art. 23 des Grundgesetzes. Und das ist wichtig, denn hier gibt es momentan Einiges zu tun: Die Kontroversen über Wertefragen und Identität(en) dominieren den politischen Diskurs in und über Europa.

Europa lebt also in seiner kulturellen und darin vor allem in seiner sprachlichen und erzählerischen Gestalt. Aus dieser Annahme ergibt sich ein veränderter Zugang zu Europa als Thema im Unterricht: Europas Geschichte zeigt sich besonders in Geschichten, da Europa nicht auf eine klare geographische, sprachliche, ethnische oder religiöse Abgrenzung verweisen kann. Im Rezeptionsprozess werden Aushandlung und Anerkennung von Vielfalt möglich: Europa kann als Wertegemeinschaft er-lesen werden. Allerdings braucht sowohl dieses Einüben im Umgang mit Diversität als auch das gegenseitige Verstehen von Gemeinsamkeit diskursive Räume. Da die Schule als Institution an der Schnittstelle zwischen dem Privaten der Familie und dem Öffentlichen der Gesellschaft eine entscheidende Rolle spielt, ist das Klassenzimmer dafür ein besonders wertvoller Ort.

Erzählungen in und über Europa können sowohl in unterschiedlichen Medien als auch gemeinsam und interaktiv realisiert werden. Auch in Rollenspielen, digital wie analog, wird durch die interaktiven Bild- und Klangwelten das Eintauchen in Inhalte und Handlungen als immersive Erfahrung möglich. Zudem werden im Spiel notwendige Aushandlungsprozesse eingeübt. Dieses spielende Lernen kann im Sinne Schillers befreiend wirken: „*Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.*“

Dabei ist zu unterscheiden zwischen Planspielen und szenischem Spiel, wie beispielsweise Live-Rollenspielen: Während Planspiele wie die Simulation „[Europa neu gestalten](#)“ der Bundeszentrale für politische Bildung eher strategische Fähigkeiten fördern und die Komplexität von Entscheidungsprozessen erleben lassen, geht es bei Live-Rollenspielen darum, ganzheitlich-spielerisch Charaktere auszugestalten und erst in der Nachbesprechung das Erlebte auf einen größeren Zusammenhang zu übertragen. Ein Beispiel hierfür ist das Rollenspiel „[Europa – die Band](#)“. Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn des Spiels unterschiedliche Rollen und den Einstieg in ein Spielszenario. Dazu werden im weiteren Verlauf des Spiels, in der digitalen wie in der analogen Version, von der Spielleitung immer wieder Impulse in die Gruppe gegeben. Einmal berichtet die Managerin der Band beispielsweise von einer wertvollen Trophäe, die jedoch nur an eines der Bandmitglieder übergeben werden kann. Daraufhin handeln die altgedienten Rocklegenden aus, wer diese Trophäe am meisten verdient hat oder wer sie am dringendsten braucht. Dies geht nur andeutungsweise aus den beschriebenen Rollen hervor und muss von den Teilnehmenden im Spiel improvisiert werden. Gegen Ende des Spiels steht die Beantwortung der Frage bevor, ob die Band ein Revival starten möchte. Die Entscheidung dafür oder dagegen ist – wie auf europäischer Ebene auch – einstimmig zu treffen. Gelingt dies nicht, stehen Solokarrieren bevor und die Band löst sich möglicherweise auf. Für beide Spielausgänge gibt es einen Videoeinspieler, in welchem der Produzent die Band zur jeweiligen Entscheidung beglückwünscht, als Zeichen dafür, dass es auf jeden Fall weitergeht, ob gemeinsam oder eben getrennt.



Im Anschluss an die circa 50-minütige Spielphase überlegt die Gruppe gemeinsam, wie die Metapher der Band auf Europa zu übertragen ist. Was, wenn jemand die sprichwörtlich „erste Geige“ spielen will? Was, wenn seit der Bandgründung viele Jahrzehnte vergangen sind und es Zeit für Neuzugänge ist oder die Repräsentation in den sozialen Medien? Diese und andere Fragen bieten sich an, um Parallelen zu ziehen zum politischen Europa in seiner kulturellen und erzählerischen Gestalt. Ähnlich, wie die Bandmitglieder Interessenskonflikte aushandeln, geraten auch die Mitgliedsländer des politischen Europas

in das Spannungsfeld einer Darstellung von Alleinstellungsmerkmalen und dem Aushandeln gemeinsamer Ziele und Werte.

Lernprozesse so auszugestalten, dass das Lernen im besten Fall auch noch Spaß macht, ist Anspruch jeder guten Didaktik – egal, ob im schulischen oder außerschulischen Bereich, ob in informellen oder formalen Bildungsprozessen. Im Anschluss an die erstmalige Durchführung des Rollenspiels „Europa – die Band“ am 7.5.2021 gab es viele Rückmeldungen, unter anderem diese:

„Das interaktive Theater „Europa – die Band“ wurde Ihrerseits so kreativ und detailverliebt ausgearbeitet und präsentiert. Die einzelnen Videos/Interviews mit dem Bandmanager und weiteren verlaufsbestimmenden Hinweisen führten zu einer täuschend echten Situation, die uns als „Europa – die Band“ noch mehr in die Rollen schweißte. Innerhalb meiner Gruppe erlebte ich eine sehr starke Dynamik, die mir vor allem klar machte, dass ich in meiner Rolle als „Bandmitglied“ eine ganz andere Sicht auf Europa bekam als die, welche ich eigentlich vertrete.“

Diese Einschätzung zeigt, dass das Spiel ein erster Schritt ist, sich mit der jeweiligen Thematik auseinanderzusetzen. Dabei muss die Spielerfahrung nicht lehrreich oder gar belehrend sein. Durch die mehrschrittige, sorgfältige, gemeinsame wie individuelle Reflexion nach dem Spiel können die Spielerfahrungen eingeordnet werden und, wie in der zitierten Rückmeldung, auf unterschiedlichen Ebenen auf die Thematik Europa übertragen werden.

Über die Autorinnen

Dr. Katrin Geneuss ist Spieleentwicklerin und Pädagogin. Im Sommersemester 2021 und im Wintersemester 2021/22 vertritt sie die Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Grundschule) an der Universität Siegen, wobei der Schwerpunkt in Forschung und Lehre auf szenischen und dramadidaktischen Verfahren sowie literarischem Lernen liegt. Davor war sie Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Im Rahmen ihrer langjährigen Tätigkeiten in Uppsala, Schweden, lernte sie Live-Rollenspiel als Unterrichtsmethode kennen. Ihre Leidenschaft gilt dem Geschichten-Erzählen durch gemeinsames Rollenspiel.

Sabine Anselm ist Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und leitet die Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrerbildung an der LMU München. Sie ist Mit-Herausgeberin des Newsletters.

empfehlensWERT

Europa für Einsteiger:innen zum Betrachten, Lesen, Spielen und Hören

- **SCHEFFLER, AXEL (Hg.): „Zeichnen für ein Europa“**

WAS? 45 Illustrator:innen haben „ihr Bild von Europa“ gezeichnet und in einem Kurztext erläutert. Jeder Beitrag spricht eine eigene Sprache. Exemplarisch hierfür ist ein Ausschnitt aus dem Statement des französischen Künstlers Édouard Manceau: „Kinder sind Europas Zukunft. Neben Lesen, Schreiben und Mathematik sollen sie lernen, zu spielen – genauso, wie ich hier mit den Buchstaben E, U, R, O, P und A gespielt habe. Das gemeinsame Spiel ist ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenlebens.“ (o. S.)

Wann? geeignet für motivierende Einstiegsphasen, als Grundlage für Gespräche, Diskussionen und eine eigene kreative Auseinandersetzung

Wer? alle Altersgruppen

[Scheffler, Axel (Hg.) (2019): *Zeichnen für ein Europa*. Weinheim: Beltz & Gelberg. ISBN: 978-3-407-81247-6, 96 S. (illustriert)]

- **GROTRIAN, GESINE; SCHÄDLICH, SUSAN: „Fragen an Europa“**

WAS? „Wer lernt welche Sprachen?“ – „Welche Narben hat Europa?“ – „Welche Tiere lieben wir?“ – „Müssen wir Europa ganz neu denken?“ Im Austausch mit Jugendlichen haben die beiden Macherinnen des Buches Doppelseiten zu 60 „Fragen an Europa“ gestaltet, die ganz unterschiedliche Zugänge ermöglichen – mit besonders liebevoll und kreativ gestalteten Statistiken, Informationstexten und Graphiken.

WANN? geeignet für motivierende Einstiegsphasen, als Grundlage für Gespräche

WER? alle Altersgruppen

[Grotrian, Gesine; Schädlich, Susan (2019): *Fragen an Europa*. Weinheim: Beltz & Gelberg, ISBN: 978-3-407-81245-2, 67 S. (illustriert)]

- **MATERIALIEN zum bundesweiten Vorlesetag 2020: „Europa und die Welt“**

WAS? Die „Stiftung Lesen“ hat zum bundesweiten Vorlesetag 2020 eine 50-seitige Broschüre mit Buchtipps herausgegeben. Hier finden sich Vorlesegeschichten, mehrsprachige Bücher und Sach- und Bilderbücher zum Thema für jüngere Leser:innen.

WANN? geeignet für Leseprojekte, Vorlesestunden, Bilderbuchkino (s. MehrWERT 3|2021)

WER? Primarstufe (Grund- und Förderschulbereich), Sekundarstufe I

abrufbar unter: https://www.vorlesetag.de/uploads/media/Buchtipps_Europa_und_die_Welt.pdf (Stand: 06.05.2021)

- **GENEUSS, KATRIN; HILGERS, JANIKA: „Europa – die Band“**

WAS? Das in diesem Newsletter beschriebene digitale Rollenspiel, in welchem die Schüler:innen in Rollen von Bandmitgliedern schlüpfen, die miteinander erfolgreiche und stürmische Zeiten verbringen. Am Ende des Spiels steht die schwierige Entscheidung: Solokarriere oder Revival? Die Metapher wird im Anschluss auf das politische Europa übertragen.

WANN? geeignet für den ganzheitlichen, erlebnis- und spielbasierten Zugang zum Thema Europa

WER? ab circa 14 Jahren

[erste Informationen unter <https://starmanufaktur.lima-city.de/digital.html>; Zugang zu den Spielmaterialien auf Anfrage unter starmanufaktur@gmail.com]

- **...und passend dazu: EUROPA MUSIKALISCH ENTDECKEN**

WAS? Viele Künstler:innen haben sich mit dem Thema *Europa* musikalisch auseinandergesetzt. Die Bandbreite reicht von der Europa-Hymne bis hin zu Geier Sturzflugs „Besuchen Sie Europa“ (1983/2017) und Santanas instrumentaler Interpretation „Europa“ aus dem Jahr 1988, von Falcos „Europa“ („Verdammt, wir leben noch“, 1999) über LaBrassBandas Album „Europa“ (2013) bis hin zum Toten-Hosen-Song „Europa“, der sich kritisch mit Fragen der Flucht nach Europa auseinandersetzt („Ballast der Republik“, 2012); auch Saltatio Mortis haben sich mit dieser Thematik befasst („Europa“ aus „Brot und Spiele“, 2018).

WANN? geeignet für motivierende Einstiegsphasen oder als Grundlage für Projektarbeit

WER? alle Altersgruppen

verWERTbar

auch für digitales
Unterrichten geeignet

Praxisbaustein (geeignet ab Jahrgangsstufe 3):

Ausgangstext: Ferdinand von Schirach (2021): Jeder Mensch. München: Luchterhand. ISBN 978-3-630-87671-9

Grundidee:

Ferdinand von Schirach hat sich mit der „[Charta der Grundrechte der Europäischen Union](#)“ (01.12.2009) befasst – und sechs neue Grundrechte als Ergänzung formuliert. In seinem kleinen Bändchen stellt er kurz die historische Entwicklung vor, bevor er zur heutigen Situation kommt:

„Nie zuvor war zwischen den Ländern Europas so lange Frieden wie seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Nie zuvor konnten wir unsere Lebensentwürfe so selbstbestimmt verwirklichen, nie zuvor war unser Leben in einem solchen Umfang in Würde, Freiheit und Gleichheit möglich. Die Utopien der großen Erklärungen der Menschheit wurden weitgehend wahr.

Aber jetzt stehen wir vor ganz neuen Herausforderungen. [...] Die Gefahren, denen wir heute ausgesetzt sind, waren damals noch nicht einmal zu erahnen. Stellen Sie sich deshalb vor, es gäbe sechs neue Grundrechte. Grundrechte, die einfach sind, naiv und Ihnen utopisch erscheinen mögen. Aber genau darin könnte ihre Kraft liegen.“ (S. 15-17)

In der Folge werden sechs Artikel formuliert, die sich u. a. mit aktuellen Herausforderungen wie dem Schutz der Umwelt, Fragen der digitalen Selbstbestimmung und der Globalisierung befassen.

Besonders spannend: Die dazugehörige Internetseite <https://www.jeder-mensch.eu/informationen/> stellt die Idee vor, präsentiert weiterführende Informationen und bietet die Möglichkeit, für die Einführung der neuen Artikel zu stimmen.

- ✓ Mit **jüngeren Lerner:innen** (ab Jahrgangsstufe 3) kann das Thema „Grundrechte“ kreativ aufgegriffen werden; sie können zunächst angeleitet werden, eigenständig Grundrechte zu formulieren. Im Anschluss werden wichtige Einzelartikel der Charta gemeinsam untersucht; ein besonders interessanter Ausgangspunkt ist auch Art. 21, das Diskriminierungsverbot. Die Auseinandersetzung mit den europäischen Grundrechten kann auch Basis sein für das Entwickeln einer Schulvereinbarung. Aus Schirachs Ergänzung bietet sich für diese Altersgruppe besonders *Artikel 1 – Umwelt* an, der als Basis für weitergehende Überlegungen zum Thema Nachhaltigkeit dient.
- ✓ Auch **ältere Lerner:innen** formulieren zunächst eigene Regeln für das Zusammenleben in Europa. In einem zweiten Schritt findet ein Vergleich mit dem Text der Charta statt. Schirachs Ergänzungen bieten vielfache fächerübergreifende Anschlussmöglichkeiten: Neben Fragen der Nachhaltigkeit (s.o.) ist für diese Altersgruppe gerade die Auseinandersetzung mit digitaler Selbstbestimmung und Künstlicher Intelligenz sehr relevant. Die Verpflichtung von Amtsträger:innen zur *Wahrheit* (Artikel 4) weist auf die absolute Notwendigkeit der Kompetenz zur Unterscheidung von Fakten und „fake news“ hin – aktuell im Fokus durch die Ergebnisse der PISA-Sonderstudie 2021. Interessant ist auch eine Weiterführung zum Thema „Politische Teilhabe“, gerade mit Blick auf die Möglichkeit eines „online votings“ für die neuen Artikel.

Rückmeldung aus der Praxis: Die Rückmeldung ist dieses Mal Ihre Aufgabe! Wir laden Sie ein, mit dem Baustein in Ihrer Klasse zu arbeiten, ihn weiterzuentwickeln und uns Ihre Erfahrungen [rückzumelden](#), damit wir sie in einem der nächsten Newsletter miteinander teilen können. Wir sind gespannt!

mehr MehrWERT

Die nächsten beiden MehrWERT-Ausgaben widmen sich im Rahmen unseres Schwerpunktes „Europa er-lesen“ den Themen „Europa er-fahren“ (Juni) und „Europa er-leben“ (Juli).

Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an. Und wenn Sie uns im [Kontaktformular](#) von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!